



Katharina Heide aus Buschhütten engagiert sich nun schon im zweiten Jahr lang für den Bau eines Zentrums für Kinder mit Behinderung als Wohn- und Lernort für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen jeglicher Ausprägung.



Im vergangenen Jahr stand der Bau einer Regenwasseraufbereitungsanlage im Fokus der Ingenieurin und ihres Freundes.

Vom eigenen Glück etwas abgeben

BUSCHHÜTTEN / CHABALISA Kathi Heide engagiert sich weiter für benachteiligte Kinder in Tansania / Schule wird gebaut

Die Buschhüttenerin und ihr Freund sind Ingenieure und haben nun einen gemeinnützigen Verein gegründet.

bjö ■ Wenn die Buschhüttenerin Katharina Heide im Frühling erneut nach Tansania aufbricht, dürfte der 40 000 Liter fassende Wassertank gut gefüllt sein: In Chabalisa im Distrikt Karagwe ist gerade Regenzeit – beste Voraussetzung also, um dann die Regenwasseraufbereitungsanlage in Betrieb zu nehmen, die Kathi und ihr Freund Felix Dörr dort im Herbst vergangenen Jahres installiert haben. Zu ihr gehören Sediment- und Schwebstofffilter und eine UV-Entkeimungsanlage, die über Solarenergie betrieben wird und gemeinsam mit der Zisterne und einer Solarpumpe ein zirkulierendes System bilden, das sauberes Trinkwasser hervorbringt.

Außerdem bekamen die Ordensschwester von Chabalisa im Dezember 2018 von der Regierung offiziell grünes Licht, um

die Schule in Betrieb zu nehmen, für deren Aufbau sich Kathi und Felix nun schon im zweiten Jahr als studierte Bauingenieure ehrenamtlich einsetzen. In dieser Zeit ist es ihnen gelungen, 19 000 Euro dafür aufzubringen und einzusetzen, den vorderen Gebäudeteil des 2013 errichteten Rohbaus eines Wohnhauses fertigzustellen. Unter ihrer Fachaufsicht entsteht ein Zentrum für Kinder mit Behinderung als Wohn- und Lernort für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen jeglicher Ausprägung, das im Einzugsgebiet zweier Distrikte mit rund 700 000 Einwohnern in dieser Form einzigartig sein wird.

Für die Möbel des Wohntrakts, der zunächst 20 Kinder und später womöglich ein Vielfaches davon beherbergen soll, haben Kathi und Felix bei ihrem letzten Aufenthalt im Nordwesten Tansanias gesorgt und einen einheimischen Schreiner mit der Produktion beauftragt. Um den Schulbetrieb aufnehmen zu können, müssen mit Hilfe der Kräfte vor Ort noch vier von insgesamt sechs Klassenräumen gebaut werden, die Voraussetzung für einen regulären Schulbetrieb sind. Bestenfalls könnte der Bau dieser vier Räume mit dem nächs-

ten Tansania-Aufenthalt der beiden deutschen Entwicklungshelfer losgehen. Die Finanzierung von zwei der vier Klassenräume ist bereits gedeckt. Derzeit sind die beiden auf der Suche nach Unterstützung, um auch die Finanzierung des Baus der letzten beiden Schulräume zu sichern – hierfür werden noch 20 000 Euro benötigt. Genau für solche Projekte haben die beiden gemeinsam mit ihren Familienmitgliedern im vergangenen Jahr den nun als gemeinnützig anerkannten Verein „Move-ING“ gegründet – sein offizieller Sitz ist in Buschhütten.

Stichwort Familie: Mutter Carmen Heide und Oma Margret Müller begleiten Kathi und Felix im vergangenen Jahr erneut nach Afrika, nachdem beide bereits 2017 auf einer Reise Feuer gefangen hatten. Sie genossen dort erneut die herzliche Gastfreundschaft und revanchierten sich mit deutschen Koch- und Strickkünsten. Die Hoffnung, dass es ihnen gelingt, auch über die neuerliche Berichterstattung in der SZ spendenfreudige Leserinnen und Leser zu finden, ziehen Kathi Heide und Felix Dörr aus den bemerkenswerten Rückmeldungen nach vorangegangenen

Veröffentlichungen: Ein Leser sammelte z. B. zu seinem Geburtstag Geldspenden, die er dem Verein zur Realisierung des Projekts in Chabalisa zur Verfügung stellte. „Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns solche Menschen entgegenbringen, die uns ansonsten gar nicht kennen“, erklärt Kathi Heide und stellt klar, wie verantwortungsbewusst sie mit den Mitteln umgehen.

Dies kann sie umso mehr garantieren, als dass sie ihr Engagement bei den katholischen Ordensschwestern als Partner vor Ort in besten Händen wähnt: Sie selbst hatten im Jahr 2013 mit dem Bau des Zentrums begonnen, für dessen Fertigstellung sich Kathi Heide nun einsetzt. „Bessere Partner vor Ort kann ich mir gar nicht vorstellen“, beteuert sie und schließt damit den liberalen Bischof mit ein, der bereit ist, das Zentrum für Kinder jeglicher Konfession und Glaubensrichtung zu öffnen.

Das Grundanliegen in Chabalisa fasst Kathi Heide mit dem Satz zusammen: „Die Idee der Schwestern war und ist es, benachteiligten Kindern die Chance zu geben, behütet groß zu werden.“ Während

Felix Dörr am Karlsruher Institut für Technologie gerade seinen Master of Science in „water science and engineering“ absolviert, hat sich Kathi Heide am gleichen Institut mit ihrem Master-Studium auf Wasser und Umwelt, Mobilität und Infrastruktur spezialisiert.

Nebenbei arbeitet sie im Straßenbaulabor der Hochschule mit. Und beiden ist klar, dass sie ihre Kompetenz dauerhaft im Ausland in Entwicklungsprojekte oder im Rahmen der Katastrophenhilfe einbringen wollen: „Wenn nichts dazwischen kommt, dann wären wir bald erstmal weg“, umschreibt die Buschhüttenerin den beidseitig unerschütterlichen Entschluss, beruflich der Heimat den Rücken zu kehren, um dort zu sein, wo sie dringend gebraucht werden. Wo genau und in welchem Rahmen, bleibt ihrer beruflichen Fügung überlassen.

Kathi Heide: „Ich will einfach da sein, wo es sinnvoll ist. Ich fühle mich dazu verpflichtet, von meinem eigenen Glück etwas abzugeben. Das ist für mich Energie pur. Und ich empfinde es als einen Segen, dass ich so etwas machen darf.“



Felix Dörr, der Freund von Katharina Heide, ist Master of Science in „water science and engineering“. Das Paar plant, dauerhaft in Hilfsprojekten zu arbeiten.



Die Wasseraufbereitungsanlage – zu erkennen ist auch die Anbindung der Dachrinne – wuchs im Vorjahr in die Höhe. Nun fehlen aber noch vier Klassenräume.



Kathi Oma Margret Müller und ihre Mutter Carmen Heide weilten im vergangenen Jahr wieder in Chabalisa, genossen die herzliche Gastfreundschaft und revanchierten sich mit Koch- und Strickkünsten.



Verein gegründet: „Move-ING“

Um Spenden für ihre ehrenamtlich betriebenen Entwicklungshilfe-Projekte akquirieren zu können, haben die Bauingenieure Katharina Heide aus Buschhütten und Felix Dörr den Verein „Move-ING“ gegründet, der als gemeinnützig anerkannt ist. Aktuell eingehende finanzielle Mittel sind zum Bau von vier Klassenräumen gedacht, für den noch eine Summe von rund 20 000 Euro aussteht.

Das Zentrum für geistig und körperlich behinderte oder traumatisierte Kinder entsteht in Chabalisa, einem kleinen Dorf im Nordwesten Tansanias, unter der Regie der „Religious Congregation of the Apostles of Unlimited Love Sisters“.

Direkte Spenden sind möglich unter IBAN: DE50 4476 1534 2304 3994 00, BIC: GENODEM1NRD, Volksbank in Südwestfalen eG, Betreff: Bau Klassenräume Chabalisa. Wer online einkaufen geht, kann das Projekt zudem über das „Gooding-Programm“ oder das „Amazon-Smile-Programm“ unterstützen. Bei Gooding sind über 1800 Onlineshops registriert, die bei jedem Online-Einkauf eine Prämie, die im Schnitt bei 5 Prozent liegt, an den gemeinnützigen Verein spenden. Dabei erhöht sich der Kaufpreis selbst aber nicht.

Weitere Infos zum Projekt und zum Verein gib es unter moveingev.wordpress.com, Kontakt: moveing@web.de